

## Latein als 2. Fremdsprache – ein Schlüsselfach?



### Grundsätzliche Überlegungen

Latein als die *Urmutter* aller europäischen Sprachen, vor allem der romanischen (Italienisch, Französisch, Portugiesisch, Spanisch, Rumänisch) hat damit alle anderen Sprachen bezüglich Grammatik und Wortschatz geprägt. Das erklärt sich auch dadurch, dass Latein lange nach dem Untergang der Antike weiterhin die Sprache der Wissenschaft war.

Somit gleicht die Beschäftigung mit Latein einer Art *Vorschule*, was Sprachen angeht. Die SchülerInnen lernen außerdem einen bewussteren Umgang mit der eigenen Muttersprache und verbessern sich im Ausdruck. Zudem helfen Lateinkenntnisse sehr beim Erlernen weiterer Sprachen, da die SchülerInnen grammatische Begriffe, Satzstrukturen und nicht zuletzt die Methodik der Texterschließung verinnerlicht haben. Das Erlernen von Sprachen im Selbststudium wird durch Latein letztendlich auch sehr erleichtert.

Ein weiterer Aspekt des Lateinlernens betrifft die *abendländische Kultur*: Der Alltag der Römer wird den SchülerInnen nahegebracht und es wird die Frage beantwortet, inwiefern das heutige Europa durch die römische Politik und Kultur – wie Literatur, Architektur und Mythologie – geprägt worden ist. Die politische Bildung, ein sehr wichtiges Lernziel an der Schule, sowie die Allgemeinbildung werden durch die Beschäftigung mit Latein insgesamt sehr gefördert.

Latein schult aber auch das systematische Lernen, die *kognitiven Fähigkeiten* wie logisches Denken und Abstraktionsvermögen, und die Konzentration. Die Pisa-Studien beweisen, dass LateinschülerInnen hinsichtlich Lesekompetenz und Textverständnis im Vorteil sind. Nicht zuletzt wird durch Latein der Zugang zu den Fremdwörtern und zum Fachwortschatz geöffnet.

### Anforderungen

Nicht verschwiegen werden sollen allerdings auch die Anforderungen: Latein ist ohne Fleiß nicht zu haben! Und hier ist es ganz besonders wichtig, **kontinuierlich mitzulernen**. Nichts rächt sich mehr als Phasen ohne Lernen, die nur sehr schwer aufgeholt werden können, da die Kapitel aufeinander aufbauen. Das gilt für Latein in besonderem Maße!

Ferner sollten die Schüler Freude an Themen aus dem antiken Kulturbereich haben, wobei der Bezug zu heute immer hergestellt wird.

### Aufbau des Unterrichts:

Die ersten drei Jahre sind die sogenannte Spracherwerbsphase, in der mit dem Lateinbuch *Campus* gearbeitet wird. In den ersten zwei Jahren liegt der Schwerpunkt auf der Formenlehre und den Vokabeln, im dritten Jahr rücken die Texte in den Mittelpunkt. Begleitend wird die Spracherwerbsphase von Themen aus dem römischen Alltag, der Politik und anderen Themen wie z.B. Mythologie.

An die Spracherwerbsphase schließt sich die Lektürephase an mit vertiefter Übersetzungsarbeit von Originallektüre sowie deren Interpretation.

### Gestaltung der Schulaufgaben und Abschlüsse:

Jede **Schulaufgabe** besteht aus einer Übersetzung vom Lateinischen ins Deutsche und einem Aufgabenteil mit Grammatikfragen und Fragen zur antiken Kultur.

Es gibt als **Abschluss** nach vier Jahren Latein ‚Das kleine Latinum‘ und nach fünf Jahren ‚Das Latinum‘. Voraussetzung ist jeweils die Note ‚ausreichend‘ im Jahreszeugnis.

Das Latinum bzw. das kleine Latinum wird für einige Studiengänge vorausgesetzt, was auf der jeweiligen Homepage der Universitäten zu erfahren ist. Die Möglichkeit des Nachlernens besteht aber an der Universität immer.